

Yayo Herrero, Luis Demano (Ill.): "Alle Menschen haben Rechte"

## Kinderbuch über die Menschenrechte

Von Dina Netz

Deutschlandfunk, Andruck, 08.04.2024

**Es gibt nicht viele Bücher über die Menschenrechte, die sich explizit an Kinder wenden. Kein Wunder: Komplexe juristische Termini kindgerecht zu erklären, ist alles andere als einfach. Die spanische Sozialanthropologin und Ökofeministin Yayo Herrero hat zusammen mit dem Illustrator Luis Demano ein Buch für Kinder ab acht Jahren herausgebracht, das jetzt unter dem Titel "Alle Menschen haben Rechte" auf Deutsch erschienen ist.**

Yayo Herrero ist Forscherin und Aktivistin. Dass sie und der Illustrator Luis Demano kein rein informatives Sachbuch im Sinn hatten, macht schon das Titelbild klar: Unter dem Schriftzug "Alle Menschen haben Rechte" marschieren ganz verschiedene Figuren, viele weiblich, viele dunkelhäutig, viele Fahnen schwenkend strammen Schrittes voran.

Das Kindersachbuch ist gut lesbar gedruckt, in knalligen Farben illustriert und spricht seine junge Zielgruppe direkt an:

"Hallo du! Alle Menschen, dazu gehörst auch du, verdienen Respekt und Wertschätzung, unabhängig davon, wo wir geboren wurden, wie viel wir besitzen, woran wir glauben oder wie wir denken."

### **Menschenrechte sind keine westliche Errungenschaft**

Yayo Herrero beginnt ihr Buch mit einem Blick in die Geschichte und der Feststellung, dass die Idee von Rechten für alle schon viel älter ist als die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948.

„Einer der ersten Versuche, so etwas wie Menschenrechte zu verfassen, stammt aus dem Jahr 539 vor Christus. Die Armee von Kyros II. dem Großen eroberte Babylon und wurde König des alten Persiens [sic]. Als König befreite er versklavte Menschen und erklärte das Recht aller Menschen auf freie Religionswahl und die Gleichheit der Menschen unabhängig von der eigenen durch Diskriminierung geschaffenen Position."

Die Übersetzung von Yezenia León Mezu holpert auch an anderen Stellen etwas. Yayo Herrero erzählt außerdem vom Irokesenbund des 15. Jahrhunderts und vom "Pakt der

Yayo Herrero, Luis Demano (Ill.):

### **Alle Menschen haben Rechte**

Leykam Verlag

Aus dem Spanischen von Yezenia León Mezu

72 Seiten

22,00 Euro

Ab 8 Jahren

Tüchtigen", den arabische Stämme um 590 nach Christus schlossen. Diese Beispiele sollen zeigen, dass die Menschenrechte keine westliche Errungenschaft sind, wie viele glauben.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 ist im Buch in vereinfachter Form abgedruckt, und die zusammenhängenden Themen wie persönliche Rechte, Rechte im Verhältnis zur Gemeinschaft, Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte werden erläutert. Erläutert, indem Yayo Herrero anhand einzelner Begriffe wie Apartheid oder Folter erklärt, wodurch Menschenrechte missachtet werden.

### **Kurze Porträts**

Oder indem sie mehr oder weniger berühmte Personen ganz knapp porträtiert, die für bestimmte Rechte eintreten - beispielsweise Julian Assange unter „Gedanken- und Gewissensfreiheit“. Oder Malala Maiwand:

„Sie ist eine afghanische Journalistin, die sich in den Medien für die Rechte von Kindern und Frauen einsetzte. Sie und ihr Fahrer wurden am 10. Dezember 2020 vor ihrem Haus getötet. Die Ermordung wurde vom Islamischen Staat beansprucht.“

Mit solchen Informationen können wohl eher ältere Kinder umgehen als die angegebene Zielgruppe ab acht. Außerdem sollten Erwachsene die Lektüre unbedingt begleiten.

Nach den Menschenrechten, die für jeden Einzelnen gelten, wendet Yayo Herrero sich, wiederum mit vielen Beispielen, den kollektiven Rechten zu. Ihre Texte sind kurz, dicht und enthalten viele sehr komplexe Begriffe - das Glossar am Schluss erklärt gerade mal vier davon. Nicht nur ein achtjähriges Kind dürfte bei solchen Sätzen aussteigen:

„Das Permanente Völkertribunal ist ein Ort der Anklage in den Diensten von Gemeinschaften, die sich von der internationalen Justiz im Stich gelassen fühlen. Seit 40 Jahren beruft es Gerichte aus Expert\*innen und Intellektuellen zu Fällen von Verbrechen gegen die Menschlichkeit ein.“

### **Mängel in der Umsetzung schaden der Botschaft nicht**

Natürlich ist es alles andere als einfach, das permanente Völkertribunal oder andere Institutionen und juristische Begriffe kindgerecht zu erklären. Doch viele Passagen sind einfach zu abstrakt, andere wiederum inhaltlich problematisch. Antisemitismus zum Beispiel verortet die Autorin vor allem in Österreich und Deutschland - kein Wort über arabischen Antisemitismus, was angesichts der aktuellen Situation im Nahen Osten wie ein politisches Statement wirkt. Die Aktionen der umstrittenen Klimaschutzbewegung "Letzte Generation" problematisiert Herrero nicht. "Die Medien" verbreiten bei ihr manchmal Falschnachrichten. Bedauerlich, dass an diesen wenigen, aber irritierenden Stellen die linke Aktivistin nicht vom Lektorat gebremst wurde.

Bei aller Detailkritik hat dieses übersichtliche, von Luis Demano anschaulich illustrierte Kindersachbuch ein überzeugendes Anliegen. Es zeigt anhand vieler Beispiele: Auf der ganzen Welt haben Menschen je nach Herkunft, Geschlecht, Religion, Hautfarbe, sexueller Vorlieben oder, oder, oder sehr verschiedene Möglichkeiten, ihre Rechte einzufordern. Von gleichen Rechten für alle sind wir erschreckend weit entfernt. Diese Schiefelage führt das

Buch deutlich vor Augen. Und es sensibilisiert dafür, dass jede und jeder Einzelne etwas dafür tun kann, dass alle Menschen gleich behandelt werden.